

Museumsfördervereins, Götz Diesbach. Dieser hatte die kompetente Führung vermittelt und erhielt einen Scheck für die Förderung der Museumsarbeit mit Kindern. Damit war auch der Bezug zur Gegenwart in unserer Stadt hergestellt.

*Edda Brehm,
Club Weinheim/Bergstraße*

Kampf gegen Genitalverstümmelung

Nach einem kurzen Querschnitt durch sein abenteuerliches Leben, berichtete Rüdiger Nehberg am 26. Oktober 2009 in der Mensa des Pfalz Instituts für Hörsprachbehinderte in Frankenthal von seinem Kampf gegen die Genitalverstümmelung. Auslöser war die Lektüre des Buches „Wüstenblume“ von Waris Dirie.

Der gelernte Bäcker, der sich u.a. für das Überleben der Yanomami-Indianer eingesetzt hatte, beschloss zusammen mit seiner Frau Annette das Thema Genitalverstümmelung öffentlich zu machen. Er überzeugte höchste islamische Würdenträger davon, dass der Brauch der genitalen Verstümmelung nicht mit dem Islam vereinbar sei. Der Ausdruck: Genitale Verstümmelung wurde ganz bewusst gewählt, da der Akt der Beschneidung keine rein islamische Angelegenheit ist und religionsübergreifend durchgeführt wird.

Dieser Tatsachenbericht hat die vielen Zuhörer sehr betroffen gemacht, zumal Nehberg Zahlen nannte (täglich werden noch immer 8000 Mädchen Opfer dieses brutalen Brauches). Rüdiger Nehberg hat es geschafft, dass in Ländern wie Äthiopien oder Mauretanien die genitale Verstümmelung mittlerweile verboten ist und bestraft wird. Mit der von ihm und seiner Frau gegründeten Menschenrechtsorganisation „Target“ zogen die beiden in Afrika von Dorf zu Dorf und leisteten Überzeugungsarbeit. Sie setz-

ten eine „Karawane der Hoffnung“ in Gang und das Unfassbare geschah: Zusammen mit der Pro-islamischen Allianz fand eine Konferenz der weltweit ranghöchsten muslimischen Gelehrten in Kairo statt. Dort wurde der grausame Brauch der Genitalverstümmelung zur Sünde erklärt.

Es muss noch viel getan werden, bis kein Mädchen, keine Frau das Martyrium der Genitalverstümmelung mehr erleiden muss. Aber alle Zuhörer waren davon überzeugt, dass Nehberg und seine Frau solange weiterkämpfen werden, bis dieses Ziel erreicht ist, bis ihre Vision sich erfüllt hat.

Der Club Frankenthal konnte durch den Verkauf von mehr als 200 Eintrittskarten und einige Spenden einen Betrag von 3500 Euro für die Organisation „Target“ überweisen. Wir wünschen Rüdiger Nehberg und seiner Frau Annette Weber weiterhin viel Kraft und Durchsetzungsvermögen im Kampf gegen den Brauch der „Genitalen Verstümmelung“. Wer „Target“ unterstützen möchte, der kann das mit einem Jahresbeitrag ab 15 Euro tun. Näheres unter www.target-human-rights.com

*Sabine Köbel und Gisela Hertel,
Club Frankenthal*

Stuttgarter Frauenverbände beim SI-Netzwerkfrühstück

„Der Club Stuttgart Zwei möchte mit anderen Stuttgarter Frauenverbänden ins Gespräch kommen“, erläutert Präsidentin Waltraud Gross-Schlichting das Projekt Netzwerktreffen. „Als internationale Vereinigung berufstätiger Frauen halten wir es für besonders wichtig, dass wir regional in gutem Kontakt mit anderen Fraueninitiativen, Projekten und Verbänden stehen. Wir möchten uns bekannt machen, die anderen Frauen kennen lernen, uns austauschen und Gemeinsamkeiten finden.“



Wie vielfältig und stark das Spektrum der Frauenverbände und Frauenprojekte in Stuttgart ist, kam uns so richtig zu Bewusstsein, als über 150 Adressen auf unserer Einladungsliste standen. Sie reichten von A wie „Arbeiterinnenselbsthilfe“ bis Z wie „Zonta“. „Diesmal nehmen wir uns Zeit für uns. Wir wollen, dass etwas bleibt“. Unter diesem Titel erhielten die Stuttgarter Frauenverbände im November 2009 unsere Einladung zum Netzwerken bei Brunch und Gesprächen.

„Langfristig können wir uns bei gemeinsamen Themen zusammenschließen und unsere Wirkung wechselseitig verstärken“, beschreibt die Präsidentin das ehrgeizige Ziel des Clubs. Das erste Etappenziel haben wir tatsächlich mit vollem Erfolg erreicht. Von der Arbeitsagentur bis zu Zonta kamen unsere Gäste.

Rund 25 Frauenverbände hörten im Stuttgart-Feuerbacher CUBE die Einführung von Waltraud Gross-Schlichting zur Idee des Soroptimismus und den Aktivitäten des Clubs. Schwester Iris Rederer, Franziskaneerin und Rektorin am Sankt Agnes Mädchen-gymnasium Stuttgart, die Club Stuttgart Zwei als Managerin und Führungskraft in der Mädchenbildung eingeladen hatte, hielt das Impulsreferat.

Bei leckerem Brunch wurde anschließend lebhaft diskutiert und begeistert genetzwerkt. Dem gelungenen Einstieg sollen weitere Stuttgarter Netzwerktreffen folgen, da

waren sich die Teilnehmerinnen einig. Einmal jährlich, immer am zweiten Samstag im November, ist auch künftig Netzwerkzeit.

Johanna Lembens-Schiel, Club Stuttgart Zwei

Barockes und Märchenhaftes

Club Wiesbaden unterstützt „Erhalten helfen“

Der Wiesbadener Förderkreis „Erhalten helfen“ hat sich zur Aufgabe gemacht, für den Fortbestand der ältesten Kirche Wiesbadens, der evangelischen Kirche in Bierstadt, Spenden und Beiträge zu sammeln, mit denen die Außensanierung im letzten Jahr abgeschlossen werden konnte. Jetzt steht die Innensanierung an, für die noch weitere Mittel benötigt werden.

Diesem Zweck war ein weiteres Konzert des „Bierstadter Hausmusik-Kreises“ gewidmet, der bereits vor 16 Monaten zum ersten Mal in dieser Kirche musiziert hatte und das nun erneut unter der Schirmherrschaft des Wiesbadener Clubs stand. „Barockes und Märchenhaftes“ waren das Thema. Das Hausmusik-Quintett mit Clubschwester Juliane Roloff, ihrem Mann Hermann, mit Marianne Roth, Susanne Görke und Gabi Vogel, spielte virtuos Musik der Barockzeit, mit Werken von Fasch, Boismortier, Quantz, Händel und Telemann.

Ergänzt wurde das Konzert-Programm durch die Lesung von Theodor Storms Märchen-novelle „Die Regentrude“. In der vollbesetzten Kirche hätte man die berühmte Stecknadel fallen hören können, als Clubschwester Christina Sommerfeld mit großem schauspielerischen Talent spannungsvoll die verzaubernde Geschichte von flirrender Sommerhitze, großer Dürre und Wassermangel und der Wiedererweckung der schlafenden „Regentrude“ erzählte.

Im Programm-Blatt war dazu erwähnt, dass die Europäische Föderation sich mit dem